

XI. Parteitages der SED teilzunehmen, der ein wichtiges Ereignis im Leben des Volkes der DDR, seiner Partei und seiner Regierung ist.

Die DDR baut entschlossen den entwickelten Sozialismus auf. Der Bericht des Genossen Erich Honecker informierte sachlich über die Erfolge, die seit dem X. Parteitag errungen wurden. Die Zahlen sind beeindruckend; sie beziehen sich auf alle Bereiche der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, sei es die Industrie, die Schlüsseltechnologien, die Wissenschaft, die Robotertechnik. Ziel ist es, die Arbeitsproduktivität in den Produktionsabschnitten mit flexiblen automatisierten Fertigungssystemen auf das Fünf- bis Sechsfache zu steigern bei gleichzeitiger Senkung der Kosten bis zu 20 Prozent, um das Wohlergehen der Arbeiter, Genossenschaftsbauern, der werktätigen Intelligenz, der Frauen, Jugendlichen und Kinder zu sichern. Doch der Bericht zieht nicht nur Bilanz über das abgelaufene Jahr, er legt auch die Entwicklungsperspektiven bis zum Jahre 1990 dar. Sie bestehen in einer bedeutenden Verbesserung des Lebensniveaus des Volkes, zum Beispiel durch die Erhöhung der Einkommen, der Zuschüsse für die Familien. Und all das bei stabilen Wohnungsmieten, Transporttarifen und Elektroenergiepreisen. Die Entwicklung der Wissenschaft, der Künste, der Kultur und des Sports wird bedeutend gefördert.

Es ist aber wichtig herauszustellen, daß die Erfüllung der Pläne für die nächsten fünf Jahre die Durchsetzung eines internationalen Klimas der Entspannung und die Erhaltung des Friedens erfordert. Deshalb wird im Bericht auch ausführlich auf die Anstrengungen eingegangen, die die DDR gemeinsam mit der Sowjetunion unternimmt, um die Menschheit von der nuklearen Bedrohung zu befreien und um die Voraussetzungen für das friedliche Zusammenleben der Völker mit unterschiedlichen politischen Systemen zu schaffen. Diese Anstrengungen der DDR und der SED werden von der Weltmeinung breit gewürdigt.

Im Gegensatz zu den friedlichen Plänen des Volkes der DDR, des sozialistischen Systems und der weltweiten Friedensbewegung betreibt die Reagan-Administration eine aggressive und unverantwortliche Politik, die darauf zielt, das militärstrategische Gleichgewicht zu zerstören und die nukleare Überlegenheit auf der Erde und im Kosmos zu erlangen. Die Folgen dieser Kriegspolitik sind offensichtlich: der feige Überfall auf Libyen, der Opfer unter der Zivilbevölkerung, vor allem unter Frauen und Kindern, forderte. Dieses Verbrechen ist, wie nicht anders zu erwarten, in der ganzen Welt und auch von den ehrlichen US-Amerikanern verurteilt worden. Von dieser Tribüne hier möchte ich die Solidarität der Kommunistischen Partei Boliviens mit dem Volk und der Regierung Libyens bekunden.

Der USA-Imperialismus führt unter Mißachtung des Völkerrechtes einen Krieg gegen das heldenhafte sandinistische Nicaragua, das seine Geschicke in die eigenen Hände genommen hat. Diese aggressive Yankee-Politik stößt auf weltweite Ablehnung. Überall erhebt sich die Solidarität mit dem Volk und der Regierung von Nicaragua.